



Interpellation „Schliessung SBB-Bahnhofschalter“

Karl Bürki (SP) reichte am 1. Dezember 2009 mit 11 Mitunterzeichnenden die Interpellation „Schliessung SBB Bahnhofschalter“ ein (siehe Beilage). Der Stadtrat beantwortet diese wie folgt:

Frage 1

Wurde der Stadtrat vorab über die Schalter Schliessung am Sonntag informiert? Falls ja, wie begründete die SBB ihren Entscheid?

Antwort des Stadtrates

Mitte September 2009 orientierten die SBB den Stadtrat über die geplante Anpassung der Schalteröffnungszeiten am Bahnhof Gossau. Ihren Entscheid begründeten sie mit wirtschaftlichen Überlegungen und geänderten Anforderungen des Marktes. Der Umsatz an Sonntagen betrage lediglich 1/3 des Werktagsumsatzes. Rund 90 Prozent der gewünschten Leistungen könnten problemlos am Biletautomat bezogen werden. Die übrigen Fahrausweise seien mehrheitlich zeitlich nicht gebunden. Jahres- und Halbtaxabonnemente könnten im Voraus bezogen werden. Internationale Fahrkarten seien sehr selten und würden im Übrigen grösstenteils einige Tage vor der Reise gelöst. Auch Gepäcksendungen seien am Sonntag äusserst selten. Gleiches gelte für bahnergänzende Angebote wie Geldwechsel, Western Union oder Städtereisen, die an Sonntagen stark unterdurchschnittlich nachgefragt würden.

Frage 2

Wie reagierte der Stadtrat auf den Beschluss der SBB?

Antwort des Stadtrates

Der Stadtrat nahm den Beschluss mit Bedauern zur Kenntnis. Den Abbau von SBB-Serviceleistungen sieht er im Kontext eines stark geänderten Kundenverhaltens, der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und des wachsenden Angebots alternativer Dienste (Biletautomaten, Internetdienstleistungen, Rail Service). Die Tatsache, dass an Wochenenden 90 % der gewünschten Leistungen trotz reduzierten Schalteröffnungszeiten verfügbar sind, macht den Entscheid der SBB nachvollziehbar. Am 9. Dezember 2009 führte der Stadtpräsident mit dem zuständigen Projektverantwortlichen der SBB eine Aussprache, wozu auch die Präsidien der Fraktionen und jene Personen, die sich in Leserbriefen geäussert haben, eingeladen waren.

Fragen 3 und 4

Wie sieht der Stadtrat die weitere Entwicklung des Bahnhofs Gossau? Das „neue Stadtzentrum“ soll in der Umgebung des Bahnhofs entstehen. Da ist ein Abbau von Dienstleistungen für ein attraktives Gossauer Stadtbild kaum förderlich.

Was unternimmt der Stadtrat um der Gossauer Bevölkerung auch in Zukunft optimale Dienstleistungen im öffentlichen Verkehr zu gewährleisten?

Antworten des Stadtrates zu Frage 3 und 4

Im Stadtentwicklungskonzept 2004 hat der Stadtrat seine Vorstellungen zur künftigen Strukturierung des Gebiets „Neustadt“ dargelegt. Das Bahnhofareal ist Teil dieses Gebietes. Mit der zwischenzeitlichen Realisierung der Überbauung Perron 3 sind wichtige Meilensteine erreicht. Die neu geschaffenen Verkaufs- und Dienstleistungsflächen führen zu einer Revitalisierung des Bahnhofareals. Mit dem Abschluss der Strassenraumgestaltung Bahnhof-/Stadtbühlstrasse werden weitere Impulse ausgelöst. Sodann soll in Zusammenarbeit mit den SBB im

2011 der Bahnhofplatz mit Bushof neu gestaltet und optimiert werden. Dadurch erfährt das Gebiet eine weitere Aufwertung. Der Zugang zum Bahnhof Gossau soll namentlich für den Langsamverkehr und für den öffentlichen Verkehr attraktiv bleiben. In baulicher Hinsicht ist auf Perron 1 die Perronkante zu erhöhen und behindertengerecht auszugestalten. All diese Massnahmen zielen darauf ab, den Bahnhof Gossau als Knoten des regionalen und nationalen Verkehrs zu erhalten.

Der Stadtrat verfolgt aufmerksam und wirkt darauf hin, dass die halbstündlichen Schnellzugsverbindungen Richtung Zürich erhalten bleiben. Ausserdem sind die Weichen gestellt für einen Viertelstundentakt Richtung St.Gallen und eine mindestens stündliche Verbindung Richtung Arnegg-Bischofszell-Sulgen. Schlanke Anschlüsse an das örtliche und regionale Busnetz sind weitere Forderungen. Mit dem Fahrplanwechsel 2009/2010 konnten in dieser Richtung zusätzliche Verbesserungen erreicht werden.

Im Bestreben, den öffentlichen Raum rund um den Bahnhof Gossau attraktiv zu erhalten, verdienen die Aspekte Sicherheit und Sauberkeit besondere Aufmerksamkeit. Sie sind – gerade an Wochenenden - von mindestens so grosser Wichtigkeit wie die Verfügbarkeit anderweitig erhältlicher Dienstleistungen.

Aus Sicht des Stadtrates haben die SBB im Rahmen ihres Leistungsauftrages vorab die Bedürfnisse der grossen Mehrheit der Kunden abzudecken. Wie unerfreulich der Abbau des Dienstleistungsangebots ist, sind Einschränkungen aber verkräftbar, wenn gute Alternativen zur Verfügung stehen. Das generelle Kundenverhalten am Bahnhof Gossau und die nur vereinzelt Kundenreaktionen auf den Leistungsabbau per 1. November 2009 machen deutlich, dass die neuen Schalteröffnungszeiten durchaus marktgerecht sind. Sie halten einem Vergleich mit andern Bahnhöfen stand und decken die Bedürfnisse der überwiegenden Mehrheit der Bahnkunden ab.

Stadtrat

Beilage

Interpellation